



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Wider die/ so da sagen/ daß der H. Geist nicht zu der Zahl deß Vatters
vnnd deß Sohns gehöre/ sondern denselben vndergezählt werde. Jtem/
von der gottselige[n] Vnderzählung ein summarisch Fundament ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Johan. 14.
1. Corinth. 15.
Dutch den H.
Geist werden
die Auser
wählten hie
und dort L.
möglich er
halten.
Matth. 27.

Dann in dem Schein der Heiligen/seynd bey dem Vatter vil Wohnungen/da
iff/mancherley Würdigkeiten/vnd wie ein Stern von dem andern in der Klarheit
vnderchieden/Also wirdt es auch inn der Auferstehung von den Todten zugehen.
Demnach die auff den Tag der Erlösung mit dem H. Geist versigelt seynd/vnd die
empfangne Erbsingen deß Geists/ganz vnd vngeschmälert behalten haben/die
werden dise Stim hören: Ey du frommer vnnnd getrewer Knecht/dieweil du vber
wenig getreuw warest/so wil ich dich vber vil setzen. Entgegen/welcheden H. Geist
durch ihre schnöde bosshafftige Werck betrübet/auch mit ihrem Pfund nichts ge
wunnen haben/von denselbigen wirdt auch das/so sie empfangen/widerumb ge
nommen/vnnnd dise Gütthar auff andere gewendet/oder sie müssen wie der ein E
uangelist sagt/zerhawen werden/welches nichts anders/dann ein ganze im
wehrende Absönderung von dem H. Geist bedeutet. Dann der Leib wirdt nicht
so zertheilt/das ein Stück in die ewig Peyn geworffen/vnd das ander der selbige
loß werde. Dis ist ein Gedicht/vnnnd wäre auch dem Ampt deß gerechten Richter
zuwider/wann Gott den Leib/der ganz gesündiger/nur an der Helfte strafen
solte. Gleichfahls wirdt die Seel auch nicht inn zwey Stück zertrennet/seynd
in ihr/durch den ganzen Menschen auß/die ganze Begird zusündigen steckt
sie zugleich mit dem Leib/das Böß in das Werck führet/sonder die Zerhawung
nichts anders/wie gemelde/dann ein ewige Sönderung der Seelen von den
ligen Geist.

Wie das Ab
hamen oder
Abschneiden
immer seyn.

Vnd wiewol sich der heilig Geist seunder mit den Unwürdigen nicht verein
get/so läßt es sich doch ansehen/wie er nicht fern von denen sey/die einmal begre
net seynd/auch auff ihr Weyl/durch wahre Bekehrung warte/alsdann aber wirdt
er von der Seel/die sein Gnad hie in diser Zeit verachtet/dortem ganz vnd gar
geschnitten werden. Darumb so ist keiner der Gott in der Höllen bekenne/vn
dem Tode an ihn gedencke/seyremal ihm die Hülf deß H. Geists entzogen ist. Wir
können wir dan nit glauben oder halten/das von dem H. Geist das letzte Gericht
vollendet werde/dieweil auß der Schrifft klärlich dargethan wirdt/das er selber
der Gerechten Kleynod sey/von welchem sie für vnnnd für das Pfand/die ewig
Vollkommenheit zuempfangen habe: Item/das wirdt der Sünder große Verd
nuß seyn/wann sie auch deß jenigen/was sie zu besitzen vermeynen/beraubet we
den. Endlich so ist diß die fürnehmste Beweisung/der höchsten Gemeynschafft der
Vereinigung deß Vatters vnnnd deß Sohns/mit dem H. Geist/das sich der Gei
gegen Gott nicht anders hält/weder sich vnser Geist gegen vns zubalten pflegt.
Dann welcher Mensch/sagt Paulus/weyst deß Menschen Ding/weder allein der
Geist so inn ihm ist. Also seynd auch die Händel Gottes niemand/dann allein der
Geist auß Gott/bewußt vnd offenbar.

Psal. 6.

Fürnehmste
Beweisung
der Vereinig
ung deß H.
Geists.
1. Corinth. 2.

Wider die so da sagen/das der H. Geist nicht zu der Zahl deß
Vatters vnd deß Sohns gehöre/sondern denselbigen vndergezählt
werd. Item/von der götteligen Vnderzählung/ein sum
marisch Fundament deß Glaubens.

Das XVII. Capitel.

Un dem sey bis her genug/was sie aber die Vnderzählung me
nen/vnd in welcher Bedeutung sie dieses Wort gebrauchen/ist schwer zu
gedencken/dan es weyß menigklich/das gedachtes Wörtlein allein auß
menschlicher Weißheit/seinen Ursprung hat. Ob es aber zu vnserm Ver
nemen taug/vnd ein bequeme Versach habe/wollen wir jetzt erwegen. Die sich vn
eycle Ding bekümmern/vnnnd darinnen sorgfältig seynd/sprechen/etliche Namen
oder Wörter seyn gemeyn vnd weyläuffig/deren Bedeutung vil in sich begreiff
etliche aber eigen/da immer zu eins enger dann das ander/eingezogen seye. Es
empelsweiß: Das wörtlein (Wesen) ist ein gemeynner Nam/der allen Dingen
haben ein Leben oder nicht/gebürt vnd zugeeignet wirdt. Das Wort (Thier) aber

Enge vnd
weyläuffige
Wörter oder
Namen.

ist etwas enger / dieweil es von wenigern Dingen dann das vorig / mag geredt oder gebrauchet werden / doch ist es weitläuffiger außgebreyt / dann die Namen so vnder ihm seynde: Dann vnder dem wörtlein Thier / werden die vernünfftigen Creaturen / vnd auch das vnvernünfftig Vieh beschloffen. Ferner so ist der Nam Mensch noch enger dann Thier. Item Mann / enger dann Mensch / vnd nachmals ein jedliche Person besonders / als Petrus / Paulus / Johannes / enger dann das wörtlein Mann / eingezoget.

Vielleicht nennen sie das ein Vnderzählung / wann nemlich ein gemeiner Nam / inn die / so vnder ihm begriffen / zertheylet vnd außgebreyt wirdt. Jedoch kan ich nicht glauben / daß sie auß Vnwiz vnd Thorheit sagen döffen / daß Gott als ein gemeines Ding / durch die Vernünfft allein begreiflich / vnd in keiner Substanz wesentlich inn seine Subiect oder vnderwürffliche Namen zertheylet / vnd daß solche Theylung darnach ein Vnderzählung genennet werde. Dann diß wird auch kein toller vnfinniger Mensch / vnd ob vnser Widerfacher solches reden / so wär ihr eigne Bekandnuß ihnen selbst auff das höchst zuwider. Dann die Ding so vndergetheylet werden / müssen eines gleichen Wesens seyn / mit denen / davon dise Theylung geschicht. Aber von wegen ihres vngerheumbten Fürgebens / wollen vns immerdar Wort zerinnen / damit wir ihr grobe Vngeschicklichkeit abzulegen vnd verwerffen möchten. Demnach so gedunckt mich / ihr eigne Thorheit thut ihnen zu Gewin vnd Vortheil reychen. Dann wie du den wäichen Leibern / so bald außweichen / vnd kein Widerhalt haben / kein mercklichen Streych oder tieffe Wunden geben kanst / darumb daß sie nicht festen Widerstand thun: Also vermögen wir auch dise rolle vnfinnige Leuch / mit starcker Widerlegung nicht abzubrechen. Demnach ist vns nichts anders vberig gelassen / dann daß wir ihr grewliche vnd abschewliche Gottslästerung / stillschweigender Weiß vberfahren.

Gleichwol werd ich / durch die Lieb zu meinen Brüdern / vnd durch die gottlose Art gedachter Gegenparthey / zum reden höchlich getrungen. Was sprechen sie dann: Vernemmet ihre stolze hochmütige Wort. Wir bekennen zwar / daß die Zu oder Vnderzählung den Gleichen / disen aber / so eines geringeren Stands seyn / die Vnderzählung gebüre. Warumb thut ihr aber solches reden: Ewer frembde außländische Weißheit ist mir zu hoch. Geschicht es darumb / daß dem Gold das Gold zugezählt / das Bley aber diser Zuzählung nicht würdig ist / sondern vmb seines schlechtern vñ geringern Werths willen / dem Gold vndgezählt werden solle: Gebt ihr der Zahl ein solche Krafft zu / daß sie geringe Sachen groß / vnd grosse Ding hergegen klein vñ gering machen könne: Solcher massen wirdst du auch das Gold dem Edelgestein / vnd auß diesem widerumb / die so schlechter vnd dunkler seynd / den liechtern vnd herrlichen Steinen vnderzählen mögen. Was anders aber wolten die / so kein andere Müß noch Arbeyt haben / dann daß sie newe Zeitungen reden vnd hören / auff die Bahn bringen:

Die dise gottlose Weiß vertheidigen / wollen wir forthin für Stoicos vnd Epicuros halten. Dann wie möchten die kleinsügigen Ding den köstlichen / als ein Häller von Erz / einem guldin Pfening vndergezählt werden: Hier auff geben sie Antwort / daß nicht von zweyen Münzen / sondern von einer vnd einer / Werdung beschehe. Welche wirdt aber der andern vndergezählt / dieweil sie beyde mit gleichen Namen außgesprochen werden. Zählst du ein jede besonders / so machst du sie beyde durch ähnliche Weiß der Zählung / gleichförmig. Thust du sie aber beyde zusammen setzen / so vereinigest du ihr Würdigkeit ebner Gestalt / dieweil du sie zugleich mit einander zählst. Wann aber die Münz / so hernach gezählt wirdt / die Vnderzählung hat / so steht es in der Willkühr dessen der da zählt / ob er an dem ersten Häller / oder an der guldin Münz / die Zahl ansah. Wir aber wollen von ihr Vnwissenheit zutadlen / nunmehr ablassen / vnd zu vnserem fürgesteckten Zihl widerkehren.

Saget an / wirdt auch der Sohn dem Vatter / vnd der H. Geist dem Sohn vndergezählt / oder thut ihr allein gedachtem H. Geist die Vnderzählung zumeßen:

So

Vngereimthe
Nennungen
vnd Gebens
dancken der
Widerfacher.

Gleichnuß.

Zuzählung
vnd Vnder
zählung.

Gleichnuß von
zwo ungleichen
Münzen.

So ist auch den Sohn dem Vatter vnderzähler / so pfleger ihr eben diese göttliche Lehr vnd Meynung zu erneuern / vnd ein vngleiches Wesen / ein geringere Würdigkeit / ein Geburt hernach in der Zeit beschehen / vnd inn Summa / alle Gottliche sterung wider den Eingebornen / zu erholen vnd einzuführen / welche zu widerlegen / ein lange / vnd vnserem Fürsaz vnbequeme Zeit / erfordert worden / dann wir auch vorhin anderst wo ihr schädliche Lehr / vnserm Vermögen nach / abgelesen haben. So sie aber vermeynen / vilgedachte Vnderzählung werd allein dem Geist zugerechnet / so lernen sie / das er eben dem Herren solcher Weiß zugesetzt / auß welcher der Sohn mit dem Vatter ausgesprochen wirdt / Dann der Nam des Vatters des Sohns vnd des H. Geistes / wirdt zugleich aufgeredet vnd zusammen gefügt.

Das der H. Geist / wie der Sohn vom Vatter vnge- sonders sey.

Demnach wie sich der Sohn gegen dem Vatter / also hält sich auch der H. Geist gegen dem Sohn / nach der Ordnung Gottes Wort / vns im Tauff für gestelt. Wann aber der Geist dem Sohn / vnd der Sohn dem Vatter ist zugesetzt / so ist vnwidersprechlich / das auch der Geist von dem Vatter vngetheilt sey / Wo nicht dann / das der Sohn dem Vatter zugesetzt / vnd der H. Geist ihm vndergeordnet werden solte. Bezorab weil ihre Namen inn gleicher Zahl vnd Ordnung stehen. Kürzlich so frag ich / was für ein Ding jemaln durch die Zählung / auß seiner Natur vnd Eigenschafft geschritten sey? Das Gezählt bleibt / wie es von Anfang an wesen ist. Die Zahl aber wirdt von vns gebraucht / als ein Zeichen vnd Gemerk dardurch die Wenig deren Sachen / damit wir vmbgehn / vnderscheiden müden. Dann etliche Ding von vns gezählt / etliche gemessen / vnd etliche gemessen werden. Welche ihrer Natur halber lang an einander hangen / pflegen wir durch das Maß abzutheylen / die aber vnderschiedlich seyndt gefondert / werden der Zahl vnderworfen / vnd die ein Schwere haben / nach dem Gewicht erörtert.

Gottslästerung der jentgen / die den H. Geist dem Vatter vnderzählen.

Darumb ob wir schon vns selber Zeichen / die Quantitet dardurch zu erlösen / erdacht haben / so wirdt doch von vns derowegen / die Natur der beschränkten Ding nicht verändert. Wie wir nun das / so dem Gewicht vbergeben / nicht vnderwägen / ob schon das ein Gold / vnd das ander Zin ist / vnd wie wir die Ding an das Maß gebötig / nicht vndermessen / also können wir auch das Zählbare nicht vnderzählen. So nun kein ander Ding die Vnderzählung leyden mag / was grund wolten wir daß diese dem H. Geist zulegen? Diejenigen aber / so an heidnischer Sucht krank ligen / meynen die Würdigkeit nach den Graden / oder die Erniedrigung des Gewalts / sey dermassen beschaffen / das ihnen die Vnderzählung gebühren wolle.

Entle vnd vnmäße Konas sey / von der Vnderzählung.

Wie wir inn der Bekandtnuß dreier Personen / die christliche Lehr der gleichwesenden Einigkeit verwahren. Auch ein Ablehnung derjenigen / die da sagen / der H. Geist werd dem Vatter vnd dem Sohn vnderzählt.

Das XVIII. Capitel.

Nach dem der Herr / vom Vatter / Sohn vnd H. Geist gelchert hat / er ihnen kein Zahl zugeeignet / dann er nicht gesprochen: Tauffet in den ersten / andern vnd dritten / oder in eins / zwey vnd drey Ding / sondern durch diese heilige Namen / vns zu dem seligmachenden Erkandtnuß des Glaubens angewiesen. Dann der Glaub ist das / so vns die Seligkeit mit bringt. Die Zahl aber ist allein als ein Gemerk vnd Zeichen / die manigfaltige Ding zu vnderscheiden / erdacht. Gleichwol pflegen etliche / so ihnen selbst Bescheiden zusetzen / die Kunst der Zahlen wider den Glauben zu mißbrauchen. Erliche (dieweil durch Zuthun der selbigen kein Ding anderst wirdt) die Zahl in der göttlichen Natur zu verehren / auß das sie dardurch das Zähl dieser Lehr / welche dem H. Geist gebürt / mit nichten vberschreyten. O ihr Klugen Leut / die Ding / so wir nicht erreychen können / sollen außser vnd vber alle Zahl gerechnet werden / wie von Aleters her / die frommen gottseligen Hebreer / den vnaussprechlichen Namen Gottes

Hohe Frag / ob auch die Zahl in die heilige Dreifaltigkeit gehöre.